

Kurze Originalmitteilungen

Nachweise von Alpenbirkenzeisigen (*Carduelis flammea cabaret*) und Polarbirkenzeisigen (*Carduelis hornemanni exilipes*) aus der Oberlausitz

Von HEINZ HASSE

Seit einigen Jahren zeigt *C. fl. cabaret* eine starke Ausbreitungstendenz (WEBER 1970). Am 1., 5. und 20. 11. 1971 und am 12. 4. 1972 fing ich in Mücka, Kreis Niesky, je einen Birkenzeisig. Die Vögel hielt ich für *cabaret* und behielt sie zurück. Es handelte sich um ein ad. ♀ (Flügelänge 72 mm, Gewicht 12 g), ein diesjähriges Exemplar (66 mm, 10,5 g, noch ohne Rot auf dem Kopf), ein ad. ♂ (72 mm, 11 g) und ein ad. ♀ (67 mm, 11,5 g). Im Verlauf der gewaltigen Birkenzeisig-Invasion im Herbst 1972 fing ich über 800 Vögel, die sämtlich *C. fl. flammea* angehörten. Bei Vergleich mit diesen Vögeln erhielt ich die Bestätigung, daß es sich bei den früher vier gefangenen Vögeln um *C. fl. cabaret* handelte. Diese haben braune (statt grau-weiße) Flügelbinden, brauneren Bürzel, sind kleiner und wirken insgesamt viel brauner als die Nominatform. Grau-weiße Töne fehlen auf der Oberseite völlig.

Nachweise des Alpenbirkenzeisigs sind mir aus der Oberlausitz nicht bekannt. Da er im Bezirk Karl-Marx-Stadt inzwischen an zahlreichen Orten als Brutvogel nachgewiesen werden konnte (WEBER 1970, D. SAEMANN mdl. 11. 3. 1973), besteht die berechtigte Hoffnung, daß er auch in der Oberlausitz einmal Brutvogel wird, zumal es an geeigneten Örtlichkeiten nicht mangelt.

Während der Birkenzeisig-Invasion im Herbst 1972 fing ich drei Polarbirkenzeisige (*C. hornemanni exilipes*): 14. 11. ein ad. ♂ (Flügelänge 78 mm, Schnabellänge 8 mm), 20. 11. ein diesjähriges ♂ (77,5 mm, 8,5 mm) und ein ad. ♀ (75 mm, 8,5 mm). Die Vögel unterschieden sich von *flammea* sehr deutlich durch viel lichterere („eisiges“) Aussehen, weißen Bürzel, weiße (statt grau-weiße) Flügelbinden und wirkten sehr mollig (Unterseite wie behaart). (Ein ausführliches Protokoll über Maße, Färbung und Verhalten der Vögel befindet sich beim Verfasser.) Die Bestimmung erfolgte nach SVENSSON (1970). Die Abbildung in PETERSON (1970) erscheint mir zu kontrastreich, die in HEINZEL (1972) als sehr zutreffend.

Zwei weitere Birkenzeisige neigten in der Färbung stark zu *exilipes*, doch reichten die Merkmale nicht aus, sie als solche einwandfrei zu bestimmen. Möglicherweise handelte es sich um Hybriden, die nicht selten vorkommen (SVENSSON 1970).

Der Polarbirkenzeisig ist damit erstmals für die Oberlausitz nachgewiesen.

## Literatur

- HEINZEL, H., R. FITTER und J. PARLOW (1972): Pareys Vogelbuch. Hamburg und Berlin 1972.
- PETERSON, R., G. MOUNTFORT und P. A. D. HOLLAND (1970): Die Vögel Europas. 9. Auflage. Hamburg und Berlin 1970.
- SVENSSON, L. (1970): Identification Guide to European Passerines. Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm 1970.
- WEBER, H. (1970): Der Alpenbirkenzeisig, Brutvogel im sächsischen Erzgebirge. – Falke 17, p. 418–419.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Hasse

8921 M ü c k a , Nieskyer Straße 69